Bankier Hecht in strenger Einzelhaft!

Ebenso schlimme Behandlung als unter der früheren Autokratie in Rußland.

New York, 16. Juli. — Auf direkten Befehl von Washington hin ist über den auf Ellis Island als feindlichen Ausländer internierten Bankier Rudolph Hecht, über dessen Verhaftung kürzlich berichtet wurde, strengste Einzelhaft verhängt worden.

Es wird Hecht weder gestattet sein, Besuche seiner Freunde zu empfangen, noch die seiner Verwandten. Er erhält keinerlei Briefe ausgehändigt und darf auch keine abschicken; ja, er darf nicht einmal seiner Frau, die vorläufig noch im Hotel St. Regis wohnt, telephonisch irgend eine Nachricht zukommen lassen. Er wird als „Incommunicado" betrachtet, und seine Isolierung für die Dauer des Krieges wird dermaßen sein, daß sie auch dann nicht schlimmer und einsamer sein könnte, wenn er unter dem alten russischen Regime nach Sibirien verbannt worden wäre. Er kann sich aber seine Haft mit dem Gedanken versüßen, daß sie von der „neuen Demokratie" angeordnet wurde.

Eine Anzahl von Geschäftsfreunden des Internierten versuchten, ihm auf Ellis Island einen Besuch abzustatten, und waren nicht wenig bestürzt, daß sie ihn nicht sehen konnten. Als sie fragten, wann dies gestattet werden würde, erklärte man ihnen gleichmütig: „Nach dem Kriege!"

In Verbindung damit wurde dann bekannt, daß von Washington aus eine neue Regel hinsichtlich der auf Ellis Island internierten „gefährlichen Ausländer" erlassen worden ist, wonach Besuche und Briefe nur für die internierten Seeleute gestattet sind, die aber auch nur wöchentlich einen ihrer Freunde oder Verwandten in Gegenwart eines Bundesbeamten sehen und sprechen dürfen.

Aber auch diese Freiheit soll sehr bald eingeschränkt werden, soweit Ellis Island in Frage kommt. Denn die deutschen Seeleute sollen nach dem Süden gebracht und Ellis Island nur als Aufenthaltsort von deutschen Untertanen, die unter die Klasse „gefährliche Ausländer" fallen, reserviert werden.

Der Grund für diese neue drakonische Verordnung soll darin zu suchen sein, daß deutsche Geheimbeamte durch die Besucher auf Ellis Island, auch wenn sie bereits interniert waren, ihre Tätigkeit erfolgreich fortzusetzen imstande waren.

Hecht wird für einen der gefährlichsten der gefährlichen Ausländer gehalten. Sein Vater war wirklicher geheimer Rat, er selbst ist Vize-Präsident und New Yorker Leiter der Makler-Firma Chandler & Co. von New York und Philadelphia, die von Deutschland zum Fiskal-Agenten ernannt worden war und zwei Darlehen im Betrage von $20,000,000 für Deutschland in den Ver. Staaten flüssig machte.

In Verbindung mit der Verhaftung Hechts wurde es außerdem bekannt, daß die Regierung eine ganze Anzahl anderer Privat-Personen unter Beobachtung hat, die zum Teile ebenso gefährlich sein sollen wie Hecht. Einige von ihnen, heißt es, sind nominell amerikanische Bürger, arbeiten jedoch ebenfalls für die Interessen Deutschlands, oder haben dafür gearbeitet, ehe der Kriegszustand zwischen den beiden Ländern erklärt wurde.

Hecht soll in Verbindung mit verschiedenen anderen einflußreichen Männern seit Ausbruch des Krieges zwischen den Ver. Staaten und Deutschland daran gearbeitet haben, die zentral- und südamerikanischen Republiken neutral zu erhalten. Zu diesem Zwecke sollen in den letzten Wochen mehr als $1,000,000 ausgegeben worden sein. Auch Carl Hennen, der vor wenigen Tagen verhaftet wurde, soll ein tätiger Mithelfer bei diesem Plane gewesen sein.

Hoffen, die Finnen zu besänftigen!

Petrograd hoffnungsvoll, daß Finnland sich nicht unabhängig erklären wird.

Petrograd, 16. Juli. — Die halboffizielle Neuigkeits-Agentur hier hat gestern folgendes Telegramm aus Helsingfors, Finnland, erhalten und veröffentlicht:

„Hier ist man voller Vertrauen, daß am Montag ein Kompromiß erreicht werden wird, welches die Forderungen der Finnen ohne irgend welche revolutionären Handlungen oder eine Erklärung der Unabhängigkeit Finnlands befriedigen wird.

Ganzes Stadtviertel abgebrannt.

Mojave, Cal., 16. Juli. — Der Geschäftsteil der Stadt wurde gestern durch Feuer zerstört. Man glaubt, daß Anhänger der J. W. W. das Feuer aus Rache angelegt haben. Mehrere Personen sind unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

England besorgt über Sieg der Sinn Feiner!

Die irischen Nationalisten ersehen darin das Ende ihrer Partei.

London, 16. Juli. — Die Erwählung des Universitäts-Professors und „Sinn Fein"-Führers Edward de Valera, eines früheren New Yorkers, zum Parlaments-Abgeordneten für den irischen Distrikt East Clare hat hier die größte Besorgnis erregt. Die Tory-Blätter sind außer sich, denn sie sehen in der „Sinn Fein"-Bewegung eine Rebellion. Alle diese Blätter geben der Regierung die Schuld und erklären, daß Freilassung der letztes Jahr verurteilten irischen Revolutionäre der größte Mißgriff gewesen sei, der gemacht werden konnte.

Der größte Pessimismus herrscht unter den irischen Nationalisten, denn diese befürchten das Ende ihrer Partei. Die Anhänger John Redmonds geben selbst zu, daß sie, wenn heute in Irland Neuwahlen stattfinden sollten, außerhalb von Dublin keines einzigen Mandates sicher wären. Die „Dublin Expreß" bezeichnet den Sieg Professor de Valeras als das wichtigste Ereignis in der neuen Geschichte Irlands und meint, daß die Nationalistenpartei nun keine Rolle mehr spiele, da sie bei dem von Lloyd George einberufenen Konvent nichts weiter tun könne, als ihren frommen Wünschen Ausdruck zu geben.

Folgen des Schiffsmangels.

Eine vor 50 Jahren gebaute Barke für den Ozeandienst benutzt.

Boston, 16. Juli. — Die Nachfrage nach Schiffen ist so brennend geworden, daß viele Schiffe alter Bauart in den Neu-England Häfen ausgebessert und umgebaut werden, um für den transatlantischen Verkehr benutzt zu werden. Die Walfischbarke Andrew Hicks von New Bedford, die im Jahre 1867 in Fairhaven gebaut wurde, ist gerade an eine fremdländische Firma verkauft worden, um für den Ueberseehandel Verwendung zu finden. Das Schiff soll Fracht befördern, die in gewöhnlichen Zeiten von Dampfern transportiert wird.

Gegen Regierung des Parlaments!

Basel, Schweiz, 16. Juli, über London. — Die halbamtliche „Bayrische Staatszeitung" in München protestiert gegen die Bemühungen zur Einführung eines Parlamentsregierungs-Systems in Deutschland. Sie nennt den Plan „eine Maßnahme, die unmöglich ist, da sie die unmittelbare Existenz des Reiches gefährden würde."

„Ein solcher Plan," sagt das Blatt weiter, „muß mit der äußersten Energie bekämpft werden. Andererseits können Maßnahmen, welche mit dem Bundescharakter des Reiches im Einklang stehen und innigeres Zusammenwirken zwischen den Reichsbehörden und den Vertretern des Volkes sichern können, nur mit Befriedigung aufgenommen werden, da sie wirklich geeignet sind, die Interessen des Landes zu fördern."

Ferner erinnert die Zeitung an das Wort des alten Bismarck, daß die Annahme einer Parlamentsregierung der erste Schritt zur Auflösung des Reiches sein würde!

Erste amerikanische Kriegsversicherung!

Washington, 16. Juli. — Sekretär McAdoo machte bekannt, daß der Dampfer „Kansan", der am 10. Juli von einem U.-Boot torpediert wurde und mit vier Mann unterging, der erste amerikanische Dampfer war, dessen Besatzung einschließlich der Offiziere volle Kriegsversicherung führte. Die Polizen betrugen zusammen $92,450 und waren an die American Hawaiian Steamship Co. ausgestellt. Die Hinterbliebenen der vier Ertrunkenen erhalten $7200.

Mexiko liefert amer. Drückeberger aus!

Stadt Mexiko, 16. Juli. — Zwischen den Regierungen von Mexiko und den Ver. Staaten soll ein Vertrag unterzeichnet werden, nach dem amerikanische Bürger, die die Grenze überschritten haben, um sich dem Heeresdienst zu entziehen, nach den Ver. Staaten zurückgeschickt werden.

Wilson verbietet deutsche Versicherung.

Washington, 16. Juli. — Präsident Wilson erließ heute eine Proklamation, durch welche es deutschen Versicherungsgesellschaften fürderhin untersagt ist, Geschäfte in Schiffahrts- und Kriegsrisiko zu machen; gleichzeitig wird es den amerikanischen Versicherungsgesellschaften verboten, mit den deutschen Gesellschaften Versicherungskontrakte abzuschließen.

Ziehung mag am Samstag erfolgen!

24 Stunden nach der Ziehung wird die Befreiungsbehörde an Arbeit gehen.

Washington, 16. Juli. — Nur noch 12 Staaten haben ihre Listen zwecks Aushebung für den Militärdienst nicht eingesandt. Fast 4000 mächtige Rollen, auf welchen die Namen aller derer verzeichnet sind, die für die Aushebungslotterie in Betracht kommen, sind bis heute Mittag im Kriegsdepartement eingetroffen. Wenn nicht etwas Unvorhergesehenes eintritt, wird die Ziehung am Samstag oder spätestens am Montag nächster Woche stattfinden. Vierundzwanzig Stunden nach erfolgter Ziehung wird die Dienstbefreiungsbehörde ihre Arbeit beginnen. Derjenige, welcher um Dienstbefreiung nachsucht, muß sein Gesuch innerhalb sieben Tage nach der Aushebunglotterie einreichen. Zehn Tage hat er dann noch Zeit, seine Entschuldigungsgründe durch beschworene Aussagen zu bekräftigen.

Die Regierung hat eine Warnung ernsten Charakters ergehen lassen. Nichtbefolgung der Regulationen nach erfolgter Ziehung wird als Desertion gedeutet und diese zieht in Kriegszeiten vieljährige Gefängnisstrafe oder gar Erschießung nach sich. Die für den Militärdienst Tauglichen werden den verschiedenen Ausbildungslagern überwiesen. Wer sich nicht einfindet, wird als Deserteur abgeurteilt.

Das Kriegsdepartement machte die Entdeckung, daß es an Mobilisierungslagern fehlt und verfügte deshalb die sofortige Herrichtung von 16 weiteren Lagern.

Neutralitätskongreß findet nicht statt!

Südamerikaner geben ihren Plan auf; Washington ist darüber sehr befriedigt.

Buenos Aires, 16. Juli. — Der Neutralitätskongreß der lateinisch-amerikanischen Republiken, der zur Festsetzung einer gemeinsamen Politik hier stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben und allem Anschein nach ganz aufgegeben worden.

Befriedigung in Washington.

Washington, 16. Juli. — Die Nachricht, daß der Neutralitätskongreß, der im April von der argentinischen Regierung einberufen wurde, nicht stattfinden wird, hat hier große Befriedigung erregt. Der von Argentinien unternommene Schritt wurde nicht nur von den Ver. Staaten mißbilligt, sondern auch von Brasilien und anderen amerikanischen Republiken, die mit Deutschland gebrochen haben.

Amerikanischer Dampfer torpediert!

Washington, 16. Juli. — Der amerikanische Dampfer „Grace", Eigentum der Standard Commercial Steamship Corporation von New York, ist das Opfer eines feindlichen Tauchbootes und versenkt worden. Drei Personen an Bord, darunter ein Amerikaner, wurden getötet und fünf andere, darunter zwei Amerikaner, verletzt. Das Tauchboot wurde nicht gesichtet, doch konnte man den Lauf des Torpedos genau verfolgen.

Dr. Friedrich Adler wird nicht hingerichtet!

Bern, 16. Juli. — Dem Vorwärts zufolge wird Dr. Adler, welcher den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh ermordete, nicht hingerichtet werden. Es heißt, daß er zu langer Zuchthausstrafe begnadigt werden wird.

Die „Appam".

Norfolk, Va., 16. Juli. — Im Bundesgericht wurde heute der Schadenersatz auf $147,000 festgesetzt, den die britischen Eigentümer des von dem deutschen Kaperschiff „Möwe" aufgefangenen und als deutscher Hilfskreuzer „Buffalo" nach hier gebrachten Dampfers „Appam" zu fordern haben.

Briefkasten.

A. J.—Zuzutrauen ist es den sauberen Patronen schon, aber unter den obwaltenden Umständen können die Engländer so etwas nicht riskieren.

Leser der Tribüne.—Der feindliche Luftangriff auf die offene Stadt Karlsruhe, das heißt eine Stadt, die unbefestigt ist, ereignete sich am Tage einer Kirchenprozession, an welcher zahlreiche Kinder teilnahmen. Die feindlichen Bomben vernichteten viele junge Menschenleben. Freiburg wurde mehrere Male von feindlichen Fliegern heimgesucht.

— Abonniert auf diese Zeitung.

Die Nachrichten aus Deutschland!

„Der Kanzler gestürzt" — „Der Kanzler fester als je im Sattel" — „Der Kanzler für sofortigen Frieden" — „Der Kanzler gegen jeden Frieden ohne Annektionen" — „Der Kaiser hat abgedankt" — so ungefähr lauten die Nachrichten der letzten vierundzwanzig Stunden, die aus Deutschland via London, Kopenhagen, Amsterdam und sonstwober zu uns gelangten. Und sie geben uns ein Bild von den Zuständen im Deutschen Reich? Da eben liegt der Hase im Pfeffer. Sie geben uns lediglich ein Bild von den Zuständen in Deutschland, wie sie sich in den Köpfen der verschiedenen Zeitungskorrespondenten widerspiegeln, die entweder von dem Wunsch beseelt sind, ihren Blättern sensationell gefärbte „interessante Neuigkeiten" zu kabeln, oder aber, noch schlimmer, die öffentliche Meinung beeinflussen möchten.

So widersprechend die Nachrichten sind, die uns aus Deutschland, via dort oder da, erreichen, ebenso unzuverlässig sind sie. Und ebenso gefährlich würde es sein, sich ein auch nur einigermaßen zutreffendes Urteil über die tatsächlich in Deutschland bestehenden Verhältnisse bilden zu wollen.

Seitdem die Post- und Telegraphenverbindung zwischen den Ver. Staaten und Deutschland vollständig eingestellt wurde, fehlt es uns an verläßlichen Nachrichten. Wir müssen uns mit den kurzen hierher gekabelten Mitteilungen begnügen, die obendrein zum Teil — wissentlich oder aus Unkenntnis sei dahingestellt — entstellt wiedergegeben sind. Während England sich täglich aus den deutschen Zeitungen über die Stimmung im Deutschen Reich zu orientieren vermag, hat die britische Regierung es verstanden, die Versendung deutschländischer Blätter nach den Ver. Staaten völlig zu unterdrücken. Und unsere Regierung war kurzsichtig genug, England gewähren zu lassen.

Holländische Presse über deutsche Krise!

Washington, 14. Juli. — Alle dem Staatsdepartement zur Verfügung stehenden Nachrichten über die innerpolitische Lage Deutschlands lauten widersprechend. Kommentare holländischer Zeitungen über die Ereignisse in deutschen Regierungskreisen und im Reichstag weichen weit von einander ab. Das Handelsbladed sagt, alle Berichte über die Resignation des Reichskanzlers sind falsch. Das „Baderland" hält es für möglich, daß der Reichskanzler zurückgetreten ist. Der „Telegraaf" meint, die Position des Reichskanzlers ist immer noch unsicher. Alle holländischen Zeitungen aber sind der Ansicht, daß man eine baldige Beendigung der Krise erwarten könne.

Dem Gerücht über die Abdankung des Kaisers wird hier kein Glauben geschenkt.

Das Handelsbladed sagt, daß die Bewilligung von Wahlreformen in Preußen ein Zugeständnis den Radikalen gegenüber sei. Was die Opposition aber noch zu tun hat, ist, parlamentarische Reformen zu erzwingen und die Regierung zu veranlassen, sich für einen Frieden ohne Kriegsentschädigung und ohne Annexionen zu erklären.

„Baderland" erklärt, daß die preußischen Wahlreformen in Preußen von größter Wichtigkeit sind und die ganze politische Einrichtung des Königreichs verändern werden; die Folgen sind garnicht abzusehen.

Der „Telegraaf" meint, es sei möglich, daß die geplanten Reformen in Preußen nur ein Besänftigungsmittel für gewisse Parteien sind; schließlich werden die Sozialisten mit ihren Friedensforderungen wieder allein dastehen.

Die „Nieuwe Courant" schreibt, daß ohne eine durchgreifende Reform im preußischen Herrenhaus alle anderen Reformen in Preußen nur als halbe Maßnahmen zu betrachten sind.

Frauenstimmrecht wird verhindert!

Die Bewegung zur Erlangung von Unterschriften, um unter dem Referendumgesetz das beschränkte Frauenstimmrecht zu verhindern, nimmt größeren Umfang an und man glaubt, daß man genug Unterschriften bekommen wird, um das von der Legislatur angenommene Gesetz den Bürgern zur Abstimmung zu unterbreiten. Das Lincoln State Journal wärmt die alte Lüge wieder auf, daß der Staatsverband hinter der Bewegung stehe. Das ist nur zu dem Zweck, um bei dem gegenwärtigen Deutschenhaß der Bewegung Unterschriften zu entziehen. Der Staatsverband hat kürzlich durch Herrn C. A. Sommer auf die Grundlosigkeit der Behauptung hinweisen lassen, trotzdem aber wird forsch weiter gelogen.

Die Petitionen gegen Frauenstimmrecht müssen bis zum 24. Juli vollendet sein und müssen ungefähr 33,000 Stimmen enthalten

Heutige Entwickelungen der deutschen inner-politischen Lage.

Feldmarschall v. Hindenburg und General v. Ludendorff werden nach Berlin berufen und konferieren mit dem Kaiser und dem Kronprinzen zum zweiten Male in dieser Woche.

Der preußische Minister des Inneren Dr. Helfferich und der Unterrichtsminister Dr. Solz wohnen der Kabinettssitzung nicht bei, und man hat Grund zur Annahme, daß sie aus ihren resp. Aemtern geschieden sind.

Von dem Reichskanzler heißt es, daß er zusammen mit den übrigen preußischen Staatsministern seine Resignation eingereicht habe, um dem Kaiser in allen seinen Maßnahmen freie Hand zu lassen. Es wird nicht gesagt, ob der Kaiser die Resignation Hollwegs oder der Minister angenommen hat.

Einer Depesche aus Bern zufolge hat der preußische Kriegsminister seine Resignation eingereicht.

Es heißt, daß der Berliner Lokal-Anzeiger wegen eines Angriffs auf einen Wiener Staatsmann, der sich in Deutschlands innere Angelegenheiten eingemischt haben soll, von der Regierung am Erscheinen verhindert worden ist.

Deutsche Zeitungen machen den Vorschlag, einen aus fünfzehn Mitgliedern bestehenden Staatsrat zu ernennen, der den Reichstag in allen Entscheidungen der Regierung vertreten und sein Gutachten darüber abgeben soll.

Die Berliner Tägliche Rundschau meldet, daß der Kaiser die Resignation des Reichskanzlers angenommen hat.

Unbestätigte Meldungen über die Abdankung des Kaisers.

Züricher Nachrichten zufolge hat die Majorität des preußischen Ministeriums heute nachmittag resigniert.

Russische Meuterer aus dem Heer ausgestoßen!

Petrograd, 14. Juli. (Von W. J. Shepherd, Korrespondent der United Preß.) — Das 703. russische Infanterie-Regiment wurde heute entehrt aus dem russischen Heeresverband ausgestoßen. Dasselbe hatte kürzlich gemeutert und mehrere Soldaten hatten einen Führer des Soldaten- und Arbeiterkongresses, Sokolov, tätlich angegriffen und schwer verletzt. Dieser hatte die Soldaten aufgefordert, gegen die Deutschen zu kämpfen, worauf sie über ihn verfielen und so schwer mißhandelten, daß er nach dem Hospital geschafft werden mußte.

Hier haben heute die Angestellten der Hotels und Restaurants die Arbeit niedergelegt.

Kubas Präsident hebt konstit. Garantien auf!

Havana, 14. Juli. — Präsident Menocal hat die konstitutionellen Garantien, die er beschworen hat, aufgehoben und den Kongreß zu einer Extrasitzung einberufen. Als Grund dieses Schrittes wird der Kriegszustand zwischen Kuba und Deutschland angegeben. Tatsache jedoch ist, daß politische Differenzen zwischen dem Präsidenten und dem Kongreß die Ursache bilden.

Der Präsident hatte gestern eine vom Repräsentantenhause angenommene Vorlage, welche eine Erhöhung der Gehälter der Repräsentanten vorsieht, mit seinem Veto belegt, doch nahm das Haus abends in seiner Schlußsitzung die Vorlage über das Veto des Präsidenten hinweg nochmals an.

Vor seiner Vertagung stimmte der Kongreß einstimmig für die Ausgabe von $30,000,000 Schatzamtsobligationen, um Kubas Teil im europäischen Krieg austragen zu können. Die Bonds sollen in Havanna und New York zum Verkauf angeboten werden.

Hutmacher-Boykott-Fall beendet.

Danbury, Conn., 14. Juli. — Der Fall des Boykotts der Hutmacher von Danbury, der im ganzen Lande eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, kam heute zu einem Abschluß, als D. Loewe, das Haupt der klägerischen Fabrik, 14 Hutmachern, deren Häuser in öffentlicher Auktion unter dem Hammer kommen sollten, um die vom Gericht bewilligten Forderungen der Firma zu decken, ihre Häuser rettete, indem er sie von allen Schadenersatzforderungen lossprach.

Versammlung des Omaha Ortsverbandes

Bericht über die am 24. Juni abgehaltene erfolgreiche Theater-Vorstellung.

Unter recht zahlreicher Beteiligung der Delegaten fand Freitag abend die regelmäßige Versammlung des Ortsverbandes Omaha im Deutschen Haus statt.

Das Rundschreiben des Vorstandes des Staatsverbandes kam zur Verlesung, worin mitgeteilt wurde, daß die Kopfsteuer auf 10 Cents bestehen bleibt und in diesem Jahre die Hauptversammlung des Verbandes ausfällt. Die Anregung bezüglich des ersteren Punktes ging vom Omaha Ortsverband aus und empfand man Befriedigung, daß sich der Vorstand darauf eingelassen.

Der Vorsitzer verlas ein Schreiben an die Verbandsvereine des Ortsverbandes, worin sie um die Einzahlung der Kopfsteuer ersucht und ihnen Mitteilungen über eine Reihe von Verbandsangelegenheiten gemacht werden. Das Schreiben wurde gut geheißen und wird mit dem Rundschreiben des Vorstandes des Staatsverbandes allen Vereinen zugesandt werden. Ein Verein, die Omaha Loge Nr. 27 des Ordens der Hermanns-Söhne hat die Kopfsteuer bereits bewilligt.

Das Theaterkomitee konnte noch keinen vollständigen Bericht über die am 24. Juni stattgefundene Theatervorstellung abgeben, da noch nicht alle Delegaten über ihre Tickets abgerechnet haben. Diese betreffenden Delegaten sind ersucht, dies unverzüglich zu tun und zwar entweder beim Präsidenten oder dem Finanzsekretär Aug. F. Specht. Der vorläufige Bericht zeigte jedoch ein sehr günstiges finanzielles Resultat. Den Darstellern und vor allen Dingen Herrn Ernst Pacully, dem Leiter, wurde der herzliche Dank des Verbandes ausgesprochen. Außerdem wurde Herrn Pacully eine klingende Anerkennung im Betrage von $20 zugestimmt.

Da sich die Vorstellungen zunehmender Beliebtheit erfreuen, wurde beschlossen, Herrn Pacully zu ersuchen, am Sonntag nachmittag, den 30. September, eine weitere Vorstellung im Deutschen Haus zu geben.

Da sich in letzter Zeit wieder viele mittellose durchreisende Deutsche melden, wurden dem Hilfsfond zur Unterstützung solcher Leute $50 überwiesen und der Präsident, Finanzsekretär und Schatzmeister beauftragt, die Summe zu verwalten.

Nach Erledigung einiger Routinegeschäfte trat Vertagung ein.

Vom Auto verletzt.

Watkins Wolfe, ein Angestellter im Rathaus, wurde Freitag Ecke 27. Straße und Poppleton Ave. von einem Automobil niedergeschleudert und trug einen doppelten Schenkelbruch davon. Die Verletzung ist schwer, da sie derartig ist, daß es unmöglich ist, das Bein zu bandagieren oder in Gyps zu legen.

Nimmt sich das Leben.

Frau Lythia Karnes beging Freitag abend aus Eifersucht Selbstmord, indem sie in ihrer Wohnung, 1242 südl. 15. Str. Gift verschluckte. Herbeigerufene ärztliche Hilfe konnte die Lebensmüde nicht mehr am Leben erhalten. Sie war auf ihren Mann eifersüchtig gewesen.

Vom Tode abberufen.

Dr. J. A. Roeder, ein bekannter Arzt und Besitzer der Parker Street Pharmacy, ist im Heim seiner Mutter, Frau Clara Roeder, 3302 Franklin Str., Freitag abend vom Tode abberufen worden. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren und wird außer von seiner 86jährigen Mutter von einem Bruder und fünf Schwestern betrauert.

Neuer Offizier im Quartiermeisteramt.

Das Quartiermeisteramt von Omaha hat einen neuen Kommandanten, Oberstleutnant Frank A. Grant erhalten, welcher der Nachfolger von Oberst Bingham geworden ist, der Freitag nach Boston, seinem neuen Wohnsitz abgereist ist. Außerdem sind neu Major John G. Maher und Hauptmann E. A. Ray.

6. Regiment wird erst später mobilisiert.

Das neue 6. Nebraska Regiment wird nicht bereits am Sonntag mobilisiert werden, sondern erst später, nachdem es inspiziert worden ist. Auch ist die Ausrüstung für die Leute noch nicht eingetroffen. Es mag immerhin 10 Tage währen, bis es soweit ist.

Hiesige Suffragetten in Washington verhaftet.

Ein Frl. Doris Stevens von hier soll, wie aus Washington telegraphisch gemeldet wird, heute mit mehreren anderen Frauenstimmrechtlerinnen, welche vor dem Weißen Hause mit der Regierung anstößigen Bannern postiert waren, in Haft genommen worden sein

Marktberichte.

(Uebermittelt von Gillinsky Fruit Co.)

Orangen—
288, 324, per Box $3.50
126, 150, 176, 200 .... $4.00
100, 216, 250 .... $3.75
Valencias 75c teurer.
Zitronen—
Fancy, per Box $6.25
Ausgewählte, per Box $5.75
Grapefruit—
36, per Box $4.75
46, per Box $5.00
54, per Box $5.50
64, 80, 96, per Box $6.00
Bananen, per Pfund 5½c
Kartoffeln—
Neue, per Pfund 6c
Eßkartoffeln, per Hamper $2.75
Gemüse—
Spargel, Dutzend für 60c
Kopfsalat, für Crate, $3.25, Dutzend .90c
Tomaten, Crate für .... $.200
Wachszwiebeln, Crate für $2.25
Bermuda Zwiebeln, Crate für $1.75
Rote Zwiebeln, Pfund für 3c
Kohl, Pfund für 4c
Gurken, extra fancy, Dutz $1.00, fancy .75c
Blumenkohl, Crate für $2.75
Ananas, kubanischer, Crate für $3.75
California Kirschen, Kiste für $2.25
Aprikosen, Kiste für $2.35
Pfirsiche, Kiste für $1.75
Pflaumen, Crate für $2.00
Pflaumen, fancy, Kiste für ...... $2.25—$2.50
Kirschen, Kiste für $2.25
Wassermelonen, Pfund für 3c
Cantaloupes—
Standard, Crate für $4.50
Ponies, Crate für $3.50
Flats, Crate für $2.00

Omaha, 16. Juli.

Rindvieh — Zufuhr 3200.
Beefstiere fest bis stark.
Gute bis beste Beeves 12.65—13.65.
Mittelmäß. Beeves 11.75—12.50.
Gewöhnl. Beeves 10.00—11.50.
Gute, beste Jährlinge 12.50—13.30.
Mittelm. Jährlinge 11.75—12.50
Gewöhnl. Jährlinge 9.75—11.50
Gute b. beste Weide-Beeves 10.75—11.75.
Gute b. beste Weide-Beeves 10.75—11.75.
Mittelm. Weide-Beeves 9.50—10.50.
Gewöhnliche Beeves 8.25—9.25.
Kühe und Heifers fest bis stark.
Gute b. beste Heifers 9.50—10.50
Gute bis beste Kühe 8.50—9.75.
Mittelmäßige Kühe 7.50—8.50.
Gewöhnliche 5.00—7.50.
Stockers u. Feeders fest bis stark.
Gute bis beste Feeders 8.75—9.50.
Mittelmäßige 7.75—8.50.
Gewöhnliche 6.75—7.50.
Gute, beste Stockers 8.00—9.00.
Stock Heifers 7.00—8.00.
Stock Kühe 6.50—7.50.
Stock Kälber 6.50—9.00.
Veal Kälber 9.00—14.00.
Bull und Stags 5.50—9.50.
Schweine — Zufuhr 7800; meistens 5—10c niedriger.
Durchschnittspreis 14.65—15.10.
Höchster Preis 15.40.
Schafe — Zufuhr 2300; Markt fest.
Gute und beste Lämmer 14.75—15.40.
Gute und beste Mutterschafe 8.00—8.50.
Gute und beste Widders 9.00—10.00.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, 16. Juli.
Rindvieh — Zufuhr 3200. Markt fest bis 10c niedriger.
Schweine — Zufuhr 6500; gute fest, andere langsam.
Höchster Preis 15.70.
Durchschnittspreis 14.90—15.40.
Schafe — Zufuhr 100.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 16. Juli.
Rindvieh — Zufuhr 33,000; bestes fest.
Kühe und Jährlinge fest, langsam.
Stockers fest, langsam.
Kälber fest bis schwach.
Schweine — Zufuhr 10,000; Markt fest zu schwach.
Höchster Preis 15.80.
Durchschnittspreis 14.75—15.70.
Schafe — Zufuhr 4000; fest.
Gefütterte Lämmer 15.25.

Chicago Marktbericht.

Chicago, 16. Juli.
Rindvieh — Zufuhr 21,000; Markt fest bis 10c niedriger.
Schweine — Zufuhr 37,000; stark, fest bis 10c niedriger.
Höchster Preis 15.80.
Durchschnittspreis 14.75—15.70.
Schafe — Zufuhr 20,000; fest.
Gefütterte Lämmer 15.25.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 16. Juli.
Harter Weizen—
Nr. 2 242—245
Nr. 3 236—238
Weißes Corn—
Nr. 2 192½—193
Nr. 3 192—193
Nr. 4 192—192½
Nr. 5 191½—192
Nr. 6 191—192
Gelbes Corn—
Nr. 2 188¼—188½
Nr. 3 188—188½
Nr. 4 187½—188
Nr. 5 187—187½
Nr. 6 186½—187½
Gemischtes Corn—
Nr. 2 188—188½
Nr. 3 187¾—188
Nr. 4 187¼187¾
Nr. 5 187—187½
Nr. 6 186½—187½
Weißer Hafer—
Nr. 2 73—73¼
Nr. 3 72¾—73
Standard Hafer 72½—73
Nr. 4 72—72¾
Gerste—
Malzgerste 130—145
Futtergerste 125—135